

Musik-Film-Event der Kulturgesellschaft Kriens: Werden-Sein-Vergehen



Die KGK lud am Samstagabend, 21. April 2018, in den Schappesaal Kulturquadrat, Kriens, zum Musik-Film-Event mit dem Titel Werden-Sein-Vergehen. Trotz des herrlichen Frühlingstages mit fröhsommerlichen Temperaturen besuchten viele Interessierte diesen aussergewöhnlichen Anlass.

Das Programm umfasste drei Filme zum Thema Werden-Sein-Vergehen:



Im ersten Film erleben wir den „Garten der Stille“, der von Theresia Graf und Melchior Frischkopf in Römerswil geschaffen wurde. Doris Stirnimann, Fotografin, hat mit Fotos einen Film über diesen meditativen Ort gestaltet. Wir begegnen einem Garten voll von Kuriositäten und Skulpturen: Putten liegen wohligh im Laub, Zwerge reiten auf Schnecken, Engel spielen Flöte, Frösche und Schwäne

bevölkern die Gewässer, Menschen als zweidimensionale Skulpturen begegnen sich im Gespräch, Gartenlauben laden zum Verweilen, Grotten geben Raum zur Stille und ein Buddha meditiert im Garten. Bei der Betrachtung der Schönheit der blühenden Natur „hält für einen Augenblick der Himmel den Atem an“...“Den Garten betritt man nicht mit den Füßen, sondern mit dem Herzen.“ (Die Zitate stammen aus dem Garten der Stille).



Wie schafft es Doris Stirnimann, die Filmerin, aus Fotos einen Film zu machen? Die Fotosujets werden dem Betrachter gezeigt, dann verwandelt und wieder aufgelöst. Die Sujets werden mit Spiegelungen verfremdet, sodass der Zuschauer nicht weiss, ob er die Realität sieht oder ein Spiegelbild der Realität. So wird die „Realität“ fliegend und die Polarität von Betrachter und Gegenstand lösen sich auf. Der Betrachter wird mitgenommen und verwandelt vom Garten der Stille. Die Musik von Andreas Gilomen auf dem E-Piano unterstützt die Ruhe und Harmonie.

Der zweite Film, den Doris Stirnimann geschaffen hat, widmet sich den Bildern und Texten von Rosmarie Schneeberger. Unter dem Titel Werden-Sein-Vergehen sind es Bilder des Übergangs: Der Mensch verlässt den irdischen Raum und nimmt die Melodie der Seele mit: „Einerlei, Seele, du wirst deine Melodie mitnehmen, wohin du auch gehst und woher du auch kommst... Dann geht es auf dem Weg in die Welten der Seele voller Verheissung und im Licht ewiger Weisheit und Fürsorge, Kraft und Liebe...“



Die Texte und Bilder von Rosmarie Schneeberger berühren existentielle Fragen des Lebens. Der Zuhörer und Betrachter wird achtsam an die verschiedenen Dimensionen des Seins

herangeführt. Die Texte werden von der Sängerin Gina Morenga interpretiert und am Flügel begleitet von Andreas Gilomen mit Kompositionen von Giuseppe Concone (1801-1861, Paris und Turin).

Gina Morenga hat die Texte wörtlich auf die Vocalisen (Klaviermusik mit Singstimme ohne festen Text) von Giuseppe Concone übertragen. Zusammen mit der einfühlsamen Begleitung von Andreas Gilomen auf dem Flügel ist es Gina Morenga gelungen, die Essenz der Bilder und Texte von Rosmarie Schneeberger mit dem Instrument der Stimme dem Zuhörer auf eindruckliche Weise erlebbar zu machen.

Der dritte Film von Doris Stirnimann ist dem Löwenzahn gewidmet. Werden-Sein-Vergehen, Momente der Stille.

Wir erleben blühende Felder ganz in gelb, das Erwachen der Natur im Frühling, eine erste Biene, die zaghaft den Löwenzahn besucht, weiss und rot blühende Obstbäume, Horizonte öffnen sich, Hecken geben Schutz, der Löwenzahn ist im steten Wandel, blüht und verblüht, der Samen schafft kunstvolle Gebilde, bis er sich in der Erde wieder auflöst: Der Kreislauf



von Werden, Sein und Vergehen beginnt von Neuem.

Die Musik, komponiert von Andreas Gilomen, fließt ruhig und gleichförmig dahin und nimmt den Betrachter mit. Der Löwenzahn bleibt der Hauptdarsteller auf dem Weg des Werdens, Seins und Vergehens.

Der warme Applaus des Publikums brachte zum Ausdruck, dass der Abend „die Seele um ein paar Töne aus dem Leben“ (R.Sch.) bereichert hat.

Anschliessend entstanden während des von der KGK offerierten reichen Aperos rege Gespräche mit den Künstlern und Bekannten.

Die drei DVD's sind bei der KGK erhältlich

*Bericht: Toni Gschwend, Luzern
Fotos: D. Stirnimann, Sepp Müller*

